

Von: **Silke Schumacher** ssfb@icloud.com
Betreff: Für Frau Fehrs, Herr Bräsen: Unterstützungsleistung
Datum: 9. März 2020 um 20:42
An: Kontakt ULK kontakt@ulk.nordkirche.de, Frie Bräsen Propst.Braesen@kirchenkreis-hhsh.de
Kopie: Thies Stahl ts@thiesstahl.de



..... Euch nicht ist aus dem Elias,

und so fragte ich mich: ist Gott auch anwesend im Dunkeln.

Ich bekam eine Karte, kurz vor meinem Geburtstag von einer Dame, aus unserer Gemeinde, Gott ist auch im Dunkeln, stand auf der Karte nun drauf,

Doch soll ich das glauben, so fragte ich mich, von Angesicht zu Angesicht, schaute ich nun in den Spiegel und fragte es mich selbst:

Selbst wenn Du auch mal Mist gemacht hast in Deinem Leben, kannst Du Dir selbst jetzt vergeben.

Das tue ich, so sagte ich: und Gott vergab mir meine Schuld.

Liebe Frau Fehrs, hallo Herr Bräsen,

was immer Sie aus diesen Zeilen hier lesen, es ist ein Zwischenstand, wie es mir so geht, gegangen ist in der letzten Zeit, ich habe Geburtstag gefeiert, im Rahmen der Gemeinde.

Herr Bräsen, Sie sind ja leider nicht dabei gewesen, das ist wohl nun höhere Gewalt gewesen, ich übe mich im Sprechen und auch noch im Singen, weiterhin, es macht mir viel Freude, auch wenn die Gedanken mal wieder abschweifen, in die Vergangenheit, da wollen sie ja eigentlich nicht hin, aber das Singen, es hilft beim Integrieren und genießen muss ich mich auch nicht, wenn ich nun fluche, Sie haben es mir erlaubt, bzw. der liebe Gott im Himmel oder wo auch immer, wenn es von Herzen gut und auch gut tut:

ich singe auch Weihnachtslieder, so ganz alleine vor mich hin, nur mal wieder einfach so zum Spaß und auch wenn der Frühling noch nicht so richtig kommen mag, alle Vögel sind schon da, Quem pastores lauda vere, ich glaube mich auch noch daran zu erinnern, es gab ihn doch, den lieben Gott.

Selbst an meinem Tag der Konfirmation, ich glaube ich erinnere mich jetzt.

Liebe Frau Fehrs, lieber Herr Bräsen,

was immer Sie aus diesen Zeilen hier lesen, ich fühle mich zur Zeit gut aufgehoben in unserer Gemeinde, ganz sicher haben Sie auch Ihren Teil hierzu beigetragen.

Ich danke hierfür von Herzen die besten Grüße, bis zum Termin, Frau Fehrs, im Märzen der Bauer...

Ich glaube Quempastores habe ich sogar in der Gemeinde in Horn auch mal gemeinsam im Chor mit gesungen, ansonsten, selbst wenn nicht, eine schöne Erinnerung.

Ebenso die, dass ich vor der Kirche auf dem Pinnasberg stehe und mir denke, es läuft etwas falsch in meinem Leben, sei es drum gewesen, dass ich dort arbeiten sollte, auf ganz spezielle Weise, ich will gar nicht erklären, was und wie genau ich dort getan haben sollte, in meiner Vergangenheit, keine schöne Erinnerung, nur die, dass ich genau vor dieser Kirche dort parke und mir denke: ich sollte da auch mal rein gehen, was ich bisher noch nie getan habe, also nur gedacht, in Gedanken gemacht.

Und deshalb, so ist ich nun. Kommt hier mal eine Dame aus unserer Gemeinde und hilft mir

Und deshalb sagte ich vor Kurzem hier zu einer Dame aus unserer Gemeinde: vielleicht gehen wir ja da auch mal hin. Vielleicht sogar auch noch im März, wenn Sie nun auch dort sind, zur 200 Jahr Feier, liebe Frau Fehrs, ich weiß es noch nicht, ob ich dann auch dort bin, aber Sie sind ja da und falls wir uns dort noch begegnen, noch vor dem 24.03. - noch vor dem Termin mit Ihnen in der Bischofskanzlei, dann bitte nicht wundern, ich wollte doch schon immer mal dort hin.

Liebe Frau Fehrs, hallo Herr Bräsen, es ist schon viel geschehen in der Zwischenzeit, seit dem letzten Termin in der Bischofskanzlei, da bin ich nun richtig erleichtert, es ist viel Heilung geschehen - Love Takes Time - von der Band Orleans, in dem Ort, da bin ich nun auch noch nie gewesen, aber ich höre nun ab und an auch mal wieder Jazz, das war eine Zeit lang für mich verboten, zumindest erinnere ich es so:

ein Katzengejammer, genauso wie Zigeunermusik, so würde ich selbst nicht davon sprechen, habe ich doch, auch auf dem Pinnansberg, zusammen gehockt mit einer Roma keine Sinti, die Sintis sind dreckig so sagte mir selbst diese Roma, ein junges Mädchen, ich habe ihr geholfen, so hoffe ich doch, aber ein wenig schuldig fühle ich mich doch, habe ich sie nicht befreien könne, aus ihrem Loch, ach was mache ich mir doch heute noch Vorwürfe, ich habe ihr mal eine Ohrfeige geschlagen, weil sie während des Fahrens im Auto in mein Lenkrad gegriffen hat, es war Gefahr im Verzuge, aber so etwas sollte nie passieren.

Keine Beichte, aber nun doch, hier eine kleine Erleichterung, auch wenn es nun jeder lesen kann hier, ich steh an Deiner Krippen hier, oh Jesu Du mein Leben.

Ich hoffe, das muss mir nun nicht peinlich sein hier, aber nichts desto trotz, ich verschicke diese Mail hier nun an Sie, liebe Frau Fehrs, lieber Herr Bräsen,

vielleicht schickt Ihnen Herr Stahl ja auch noch etwas Neues von ihm, ansonsten also bis zum 24. oder auch schon am 22. , bis spätestens aber dann am 24. in der Bischofskanzlei - mein Ziel in 2010 für mich war gewesen:

ich werde flexibler im Sprechen.

Mit den aller besten Grüßen
Silke Schumacher